

Pränumeration für Arab sammt Zu sendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postverendung ganzjährig 6 fl., halb jährig 3 fl., viertel jährig 1 fl. 30 kr. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Kraider Anzeiger

Ein Organ für

Inserate: die dreispaltige Be titzelle oder deren Raum wird das Er stemal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. Mz. berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Correspondenz.

Briefe aus Croatien.

III.

Agram, 30. Juli.

Die Lügenfabrik von der ich Ihnen neulich schrieb ist ein hiesiges Kaffeehaus; wenigstens steht es einem Kaffeehaus gleich, denn ein eigentliches Café haben wir gar nicht. Nicht wahr, das überrascht Sie? O mich hat es auch überrascht und wie! Nichts geht mir über ein hübsches Kaffeehaus, Zeitungen und besonders guten Kaffee, eine Vorliebe, die mir die schönen Leserinnen nicht verargen werden. In diesem Pseudo Kaffeehaus wird Politik gemacht und Sa ten ausgebrütet — o Enten so kolossal, daß man sie für politische Varen halten könnte. Aber Agram glaubt Alles! So schreibt man sich selbst geistige Ar muthszeugnisse. Ist da nicht besser praktisch zu sein und kein praktischen zu bleiben?

Ich sprach im vorigen Brief vom Handel, wenden wir uns zu den Ge werken. Die meisten sind in den Händen der Fremden und sie befinden sich da bei wol. Allein es wird damit zuviel Monopol getrieben, der hiesige Hand werksmann weiß, daß er darauf pochen kann und nirgendher ihm Konkurrenz droht. Unsere Handwerker lassen ihre Artikel größtentheils aus Wien kommen und verkaufen sie mit sehr bedeutendem Gewinn. Gutmacher beziehen Hü te von Wien, Modistinnen desgleichen die meisten Artikel von dort und man weiß nicht, was man verlangen soll. So in mancherlei Waaren, besonders Schnitt waaren. Luche von Prag direkt bestellt, kann man gut um 1/3 billiger bezie hen, als hier, und selbst fertige Kleider, sogar mit der Post anhergeschendet, kom men noch um 1/3—1/4 billiger, wie hier zu stehen. Ist es da ein Wunder, wenn Viele ihren Bedarf von Wien oder Triest beziehen, weil sich der hiesige Erzeuger mit keinem mäßigen Gewinn begnügt.

Ich sehe mich schon wieder genöthigt Ihnen eine kleine Historie zum Bes ten zu geben.

Sie können denken, daß Leinwaaren, da von Leinweberei hier kein Gedan ke sein kann, viel theurer sind als in Prag, Augsburg oder Wien. Vor ei nem Jahre kündigte ein fremdes Haus zur Marktzeit mit dem entsprechen den Aufwand setzer Lettern einen

Ausverkauf

von Leinwänden zu den billigsten Preisen an. 300 fl. C. M. wurden Jenem geboten, der in dem gekauften Stücke auch nur einen Faden Baumwollenzug finden würde. Agram strömte in das Gewölbe, um der wenigen noch vor rätigen Kisten wenigstens partienweise habhaft zu werden. Die Helben der Nadel, die Ritter der Schere, die Damen vom Fingerring drängten und kauften. Das Ganze war vielleicht ein Puff, der Vorwand der billigen Preise — und Auswanderung des Erzeugers nach Amerika — so verkaufte der Spekulant auch wie ich den Zeitungen las, in Wien, Olmütz und an anderen Orten. Doch Preis und Qualität war rationabel und ich kann versichern, hier in loco wäre die Waare um 20—30 % theurer gewesen. Der Handelsstand schnaubte, als er die erste Annonce des Ausverkaufs las.

Die Leute strömten um zu kaufen.

Er schnaubte zum zweitenmal.

Daß der ganze Vorrath war verkauft.

Und er schnaubte zum drittenmal, diesmal aber schnaubte er fürchterlich. Nicht der ganze Handelsstand, denn im Ganzen ist er ehrenwerth und intelligent, aber die kleine Goterie und als er geschraubt hatte, so erschien an allen Stra ßenecken eine diplomatische Note, ein Ultimatum in Gestalt einer:

Warnung gegen Marktschreierei.

Ich habe mir von diesem wichtigen Altentümle nur jenen köstlichen Passus

Feuilleton.

Maria Kulm.

Vorgeschichte

von Guido Polz.

(Fortsetzung)

Drei Tage später klammert sich Marie verzweiflungsvoll an die Lehnen ihrer Lagerstätte. Ihr Haar ist aufgelöst, die langen, kastanienbraunen Flechten be decken den weißen Nacken und ringeln sich auf die reine, blendende Brust hinab. Ihr Haupt ist an der kalten Bettlehne fast bis auf den harten Boden gesun ken und bittere Thränen neigten das Gesicht. Sie bringt nichts hervor, als ein Wort, aber dieses eine Wort ist eine fürchterliche Anklage, eine Anklage; gegen den Geliebten, gegen die Mutter, die sie geboren, gegen Gott, gegen den Him mel. Eine Anklage? Nein, ein Fluch! „O Franz! Franz!“ ruft sie in herz zerichneidendem Tone; mehr vermag sie nicht zu sagen. Und es jagt sie in gräßlicher Angst empor, während draußen hinter den kleinen Fenstern der Herbstwind mit grimmer Wuth über die Stoppeln fährt und die hohen Spigen der Pappelbäume rauschend und tosend an einander wirft. Hinan, hinan zu dem Berge mit dem Kirchlein, auf dem der weiße Reif bereits den grünen, duf tigen Hirs mit tausend Krystallen umsäumt; dort, ja dort hatten sie sich ja so oft gefunden, in Leid und Freud, in Schmerz und Liebe.

Und die glückliche, kräutliche Mutter?

gemerkt, wo „von den mit 25 Prozent weggeschleuderten Waarenvor rätchen“ die Rede war. Bei dieser Gelegenheit erfuhr das staunende Publikum der Savestadt zum erstenmale, daß Waarenvorräthe sich selbst weggeschleu dert. Offenbar hatte der Sekretair, welcher jene kühne Note redigirte, schon damals eine Ahnung der od-magnetischen Kraft und selbst die Zukunft des Tischrückens mag ihm nicht im Hintergrunde gelegen haben. Der Brodneid ging weiter. Gewiß ließ man ein Stück Leinwand analysiren und wehe — die Diffe renz über 300 fl. erhob sich zur „brennenden Frage.“ Unter der Lupe wollte man Baumwollfäden entdeckt haben. Der Verkäufer war bereit die brennende Frage zu lösen und 300 fl. zu zahlen, wenn die Herren beschwören, daß Baum wolle im Geispinnst enthalten sei. Aber Niemand wollte schwören.

Und der Verkäufer lächelte einmal, er lächelte zum zweitenmal und er schnunzelte zum drittenmal, als 12 kolossale Kisten Leinwand — baar ver kauft waren; ein Ereigniß von ungeheurer Tragweite, das wie mir bestimmt aus den Büchern unserer Kaufleute bekannt ist, bis jetzt noch gar nicht vorkam.

Agram schnunzelte auch, denn ich konnte mir das Vergnügen nicht versa gen, auf die „sich selbst weggeschleuderten Vorräthe“ in den geachteten Journalen Oesterreichs hinzuweisen. Da schnunzelte man denn auch in weiteren Kreisen und dieses Schnunzeln brach hie und da in ein homerisches Gelächter aus. Seitdem läßt man sich in Agram „keine Waaren mehr von selbst weggeschleubern,“ die Handelsjugend lernt bei Hrn. Donebaum, Prof. an der Handelsschule Styl und Buchführung und hütet sich frühzeitig unbewegliche Dinge sich wegschleubern zu lassen. Meine Wenigkeit steht mit unsern wackeren Kaufleuten in gutem Einver nehmen und die kleine Traktion des Brodneids hatte einen großen Gegner ken nen gelernt und dieser nannte sich:

„Concurrenz!“

Bermischtes.

Man beginnt in Wien, wie in London, nach und nach elektrische Licht apparate anzuschaffen, da diese Beleuchtungsart auch im Kleinen bei Beleuchtung der Zimmer ungemeine Ersparnisse zur Folge hat, und man mit einer einzigen Batterie mehrere Zimmer beleuchten kann. Es sind diese Apparate sehr einfach konstruirt. Man schafft sich eine elektrische Batterie an. Wer nur einige Begriffe von Physik hat, weiß, daß zwei Drähte an die Batterie befestigt werden müssen, die man dann außerhalb mit einander wieder verbindet, um der Electricität den Kreislauf zu ermöglichen. Wenn man nun an die äußeren Spigen der Drähte geätzte Kohlenstücke befestigt und sie einander bis auf wenige Linien nähert, wird man Funken sehen. Umgibt man diese beiden Kohlenstücke mit einer Luft leeren Glasugel, so verbreiten die elektrischen Funken eine ungemeine inten sive Helle. Die Kohlenstücke verbrennen nie, weil ja kein Sauerstoff zukaun. Aus diesen Erklärungen geht hervor, daß die Beleuchtung sehr billig kommt, indem man keinen Brennstoff zu kaufen braucht, höchstens von Zeit zu Zeit eine geringe Quantität Säure, die für die Batterie notwendig ist.

Ein angesehenener Oekonom fordert die Redaction der „gazdasági lapok“ auf, in ihrem Blatte authentische Daten über den Preis des Bodens, namentlich der früheren Unterthanen-Sessionen in den verschiedenen Gegenden Ungarns, dann über die Höhe des Nachtgeldes mitzutheilen. Er glaubt dadurch erhielt mancher Kapitalist einen Wink, wie er sein sonst vielleicht fruchtlos liegendes Ka pital nutzbringend anlegen könnte. Die Redaction des genannten Blattes erklärt sich bereit diesen zeitgemäßen Wunsch zu erfüllen, — wenn ihr nur aus den verschiedenen Gegenden die geforderten Mittheilungen zukommen.

Der Bau der Industriehalle im Rödöcher Hofe in Pest wurde höheren Ortes genehmigt, der Unternehmer Marsan wurde jedoch angewiesen, das Pro gramm und die Statuten der zu bildenden Actien-Gesellschaft den Behörden vor zulegen. Der Bau wurde bereits in Angriff genommen.

Sie liegt zwischen Traum und Wachen. Sie träumt von dem jungen Bräutigam. „Du schönes Bild!“ ruft sie im Traume und stößt das todtsleiche Kind hinweg, das sie unter dem Herzen getragen, das jammernd zu ihren Fü ßen liegt und die Hände ringt, und ruft: „O Mutter, den Mann meiner Seele gib mir wieder!“ — Sie stößt ein Kindesherz von sich. Unselige! Und doch ist Kindesliebe ein unschätzbare Juwel, werthvoller den ein Demant in Für stenkronen und Franz hat es bewiesen, denn Kindeslieb steigt über Herzensliebe und Herzensleid. „Was kümmert's mich, bin ich doch glücklich!“ ruft die Mutter.

Und Franz — er trocknet den Todessehweiß von des Vaters stehender Stirne. Der Alte hörte es nicht mehr, wie sein Sohn jammernd ruft: „Water, dir habe ich Alles geopfert!“

Die Todten schlafen unter den Gräbern. Ein kalter Wind streift durch die Trauerweiden. Warum eilt das bleiche Mädchen mit dem fliegenden Haar hinweg von Grab zu Grab? Was treibt sie mit Hast durch der Kirche offene Pforte vor den Altar der Mutter Jesu?

„O Mutter — warum hast du mir das gethan? Sie liebt ihn — sie — die mir mehr war, als mein Leben — o — Fluch — Fluch — Fluch — mein Herz bricht mir — ich — haha — ich — ich werde wahnstänig!“

„Nause die Haar unseliges Mädchen, denn deine Mutter hat dich verrat hen, sie hat dir deine Liebe gestohlen — dein Herz — o mein Kopf — mein Kopf — meine glückliche Mutter — haha.“ — — —

Der alte Mann, der das Haus bewohnt, wo ein Lebender unter Todten weilt, hatte sich auch in der Kirche verspätet. Seine dünnen Finger spielten ein wirres Andante auf der Orgel und die zinnernen Pfeifen dröhnten schwer durch

— In ganz Banat herrscht großer Mangel an Arbeitskräften, so zwar, daß man Besorgnisse wegen rechtzeitiger Einbringung der Erndte hegt. Für ein Joch zu mähen und in Kreuze aufstellen wird 40 bis 50 fl. WW. gezahlt; einzelne Tagelöhner bekommen 3 fl. GM. und die Kost gern, sind aber selten zu haben; eine solche Zbeuerung des Tagelöhners ist unerhört, und theilweise auch Schuld, daß die Früchte trotz der nicht mißrathenen Erndte immer noch einen hohen Preis behalten.

— Noch zu keiner Zeit hörte man von einer so lebhaften Frage nach dem Verkaufe ungarischer Landgüter als gegenwärtig; wo nur ein Fleckchen einigermaßen günstig gelegenen Bodens ausgetreten wird, augenblicklich finden sich die Käufer eugendweise ein, um sich in ihren Anbote gegenseitig zu steigern. Nicht allein aber das Inland liefert die Käufer, auch das Ausland stellt ein ansehnliches Contingent; der beste Beweis, welche Hoffnungen selbst fremde Kapitalisten auf die zukünftige Entwicklung dieses Landes setzen. Gegenwärtig weilt der Agent eines der ersten Hamburger Kapitalisten in Pest, um über den Ankauf eines größeren Gütercomplexes an der Theiß die nöthigen Anbahnungen zu treffen.

— Der Zolsvaer Wetterprophet prophezeit einen sehr heißen August und weniger Regen als im Juli.

— In London wird jetzt der Plan einer unterirdischen Eisenbahn mit allem Ernste verfolgt. Die Bahn soll von Edgeware-Road bis King's-Kross führen, und ihr Anlage-Kapital wird auf 1 Million Gulden veranschlagt. Es soll damit den Omnibusen eine große Konkurrenz gemacht werden.

— Mäuse und Ratten aus Gärten zu vertilgen. Folgendes von mir geprüfte Mittel, dessen Erfolg immer den Erwartungen entsprach, finde ich mich verpflichtet, vorzüglich anzupfehlen: man nimmt 1 Theil zerschnittene Blätter von Nießwurz und 2 Theile feines Weizenmehl und mischt beides zusammen. Aus diesem Gemische wird ein fester Teig mit gesäuerten Honig geknetet, derselbe in Erbsengroße Theile zerschnitten, und an die Orte, wo sich Mäuse und Ratten befinden, zerstreut, wie selbe daran fressen, so kommen sie um. Man muß aber dabei Sorge tragen, daß das Federvieh nicht davon fresse, welches dadurch umkommen würde.

— Wie kann man die Bäume ohne Schaden an Pfähle binden? Man schlägt das Band von Stroh oder Weiden z. ein oder zweimal um den Schaft und Pfahl übers Kreuz, und bindet dann die beiden Fäden um Pfahl und Stamm. So kann die Rinde nicht an den Pfahl hinkommen, und keine Reibung erfolgen, welche stets Verwundungen hervorbringt und den Baum zu Grunde richtet.

— Das „P. D. Vbl.“ schreibt: Wenn schon im allgemeinen, wie es um die gegenwärtige Jahreszeit in der Regel der Fall zu sein pflegt, der Verkehr in Producten nur ein gedrückter genannt werden kann, so regt sich doch die Spekulation in einem Artikel auf ungewöhnliche Weise d. i. in Spiritus. Die Nachrichten, welche aus verschiedenen Weinbauenden Gegenden, namentlich aus dem südlichen Frankreich in Betreff der Aussichten für die Weinlese eingelaufen sind, sollen nicht eben die günstigsten sein und sich dahin ausdrücken, daß Spirituosa, Cognac, wahrscheinlich zum Herbst einen hohen Stand einnehmen dürften. Dies die Ursache der plötzlichen Regsamkeit im Verkehr mit Spiritus, die aber mit dem Eintreffen besserer Berichte bald wieder nachlassen dürfte.

— S. Szent-György, 21. Juli. Der 16. d. war für die Bewohner von Szt.-Lelek ein großer Unglückstag. In einer Scheuer ist auf unbekannter Weise Feuer ausgebrochen, welches bei dem Umfange, da die Ortsbewohner größtentheils bei der Feldarbeit waren, so reißend schnell um sich griff, daß in wenig Augenblicken 36 Häuser und 22 Scheuern nebst Stallungen in hellen Flammen aufgegangen waren, und in einen Schutthaufen verwandelt worden sind. Alle Thätigkeit der heimgeeilten Bewohner Szt.-Lelek blieb fruchtlos, im Augenblick als das Feuer ausgebrochen war, erhob sich ein so wüthender „Nemere“, daß die Flammen auf die entlegenen Häuser getragen worden sind. Die unter dem Kommando des Wachtmeisters Vock zur Brandstätte geleitete Gendarmarie-Abtheilung hat ein Menschenleben aus den Flammen gerettet. Eine alte Frau, welche seit zwei Jahren krank ist, lag allein und hilflos in ihrer vom Feuer schon ergriffenen Wohnung und wäre sicherlich verbrannt, wenn die Männer der öffentlichen Sicherheit sie nicht aus dem brennenden Hause herausgetragen hätten. (S. P.)

Wien, 3. Spiritus. Preise fest, bei schwächerem Umsatz, der sich bloß auf den Platzbedarf beschränkt.

Wien. Fruchtbörse vom 3. d. Verkauf: 150 Megen Banater Weizen loco Wien (86 Pfd.) a fl. 13 und 1000 Megen Hafer (48—53) a fl. 5—5 21 transito. Mehlpreise: Auszug fl. 290—300, Mund 190—200, Semmel 155—60, Bohl 165—175, Roggen 125—30 per Muth. Dampfmühle: Auszug fl. 320, Mund 210, Semmel 190. — Die Kleischnpreise sind seit 1. d. um 1 fr. gestiegen.

Pest, 4. August. (P. D. M. G.) Spiritus. Die ohnedies sehr reduzierten Lager sind durch die in letzterer Zeit eingetretene starke Nachfrage bereits so geschmolzen, daß der ganze Umsatz in effektiver Waare gegenwärtig sich bloß auf kleine Partien beschränken muß, wofür aber schon 35—36 fr. GM. pr. Grad bewilliget werden; — es steht auch nicht zu erwarten, daß bei dem, von Tag zu Tag zunehmenden Begehre dieser Artikel sobald wieder einen Preisrückgang erleiden sollte, da auch neue Waare sich nicht so gar billig herausstellen dürfte.

Urad. Auf die heute zum Vortheile der Schauspieler Herren G. Karschin und Fr. Frank stattfindende Benefice-Vorstellung machen wir das Publikum besonders aufmerksam Einerseits indem 2 Gäste von anerkanntem Renomé darin mitwirken, andererseits da nun der so beliebte Komiker Herr Frank schon am 9. dieses Monats das hiesige Engagement verläßt. Gegeben wird die amüsante Posse „Eulenspiegel“ worin Herr Niklas, Komiker vom städt. Theater zu Ofen, zum ersten Male als Nazi, und Fr. Thomé als Dorothe aufstreten. Herr Niklas, der langjährige Liebling des Pest-Ofner Publikums, wird im Laufe des Monats August sein Gastspiel an hiesiger Bühne fortsetzen, wo dann auch mehrere gelungene Possen von demselben zur Aufführung kommen.

— Montag den 8. findet das Benefice des talentirten Schauspielers Herrn Fels statt. Gegeben wird „s letzte Fensterln und das Versprechen hinterm Herd“ In beiden Piecen wirkt aus Gefälligkeit für den Beneficianten, Fr. Zengraf mit. Die beifällige Aufnahme und gerechte Anerkennung, welche Fr. Zengraf bei ihrer ersten Gastrolle fand, läßt auch diesmal ein übervolles Haus erwarten. Als Zugabe wird eines der besten jetzigen Lustspiele aus dem französischen „Buch III. Capitel I. gegeben.“

M. Den 3. August. Zum Vortheile des Herrn Harbleicher „Die verhängnißvolle Faschingsnacht.“ Posse mit Gesang in 3 Acten von Nestroy. Den 4. „Doctor Faust's Hauskäppchen“ Posse mit Gesang in 4 Acten von Fr. Hopp. In beiden Stücken Frau Thomé als Gast. In der ersteren hatte Frau Thomé aus besonderer Gefälligkeit für den Beneficianten die kleine Rolle der „Wäscherin Nanni“ übernommen, und führte diese so ganz unbedeutende Partie mit gewohnter Anmuth und Liebenswürdigkeit durch. Sowohl sie als Hr. Frank (Lorenz), der diese Rolle gewiß zu einer seiner besten zählen kann, erwarben sich den einstimmigsten Beifall. Herr Harbleicher hätte bei seiner Beliebtheit gewiß eine bessere Einnahme erzielt, wäre seine Wahl glücklicher gewesen, da das Stück hier zu bekannt und der geschätzte Gast wie man wußte dabei zu wenig beschäftigt ist. In „Faust's Hauskäppchen“ waren es wieder Frau Thomé (Waltraut) und Herr Frank (Pimpernuß) die die heiterste Stimmung beim Publikum hervorbrachten, und wurden besonders die eingelegten Gesangsstücke beifällig aufgenommen. Die Herren Kaeschin (Schufelmann), Julius (Chevalier) und Gaurier (Oberst) trugen zum Gelingen des Ganzen bei. In beiden Stücken hätte etwas mehr Memoriren, besonders den Herrn der Schöpfung nicht geschadet. Auch das sonst so brave Orchester, ließ manches zu wünschen übrig, was besonders beim Duodlibet, welches Frau Thomé vortrug, störend wirkte.

Urad'er Geschäftsbericht

(5. August)

Der Dienstag vor Beginn des Neu-Urad'er Wochenmarktes angelangte Wiener Marktbericht gestaltete doch das Geschäft derart lebhaft, daß der vorräthige schöne Weizen a fl. 20—20 1/2 WW. mitlere Gattung bis fl. 17 1/2 genommen, und das wenige Korn a fl. 10 1/2 pr. Kübel abgegeben wurde. — Nicht minder war am gestrigen hiesigen Wochenmarkte bei einer ziemlichen Zufuhr von neuen Früchten die Kauflust rege. Obwohl die Qualität des Kornes unbefriedigend war, wurde doch hiesfür fl. 10 1/4—10 1/2, für durchgehends geringe Gerste fl. 7—7 1/2, und Kukuruz, von welchem die Vorräthe hier fast Null sind, fl. 12 pr. Kübel bewilliget, während schöner Hafer vernachlässigt blieb.

Spiritus erseut sich fortwährend eines sehr guten Absatzes und wird bereits 31 a 32 kr. pr. Grad bezahlt. Erfolgt nicht baldigst ein anhaltender Regen, so dürfte die dießjährige Kukuruz-Erndte ein trauriges Resultat bieten.

die Gewitternacht, die draußen losbrach. Erst fauste es langsam, dann immer lauter, die Bäume im nahen Walde rauschten an einander, der Regen peitschte die kleinen in Wei eingefassten Fensterchen der Kirche, daß die Sperlinge, die da im Gesimse des Mauerwerkes nisteten, im warmen Nestchen näher an einander krochen und den Wungen mit den spitzen Schnäbeln das Nest weich und behäblig zu rechte machten. Armes, glückliches Vöglein, du bist frei von Erdenleid und Erdenhaß, du liebst dein Zunges und breitest dein warmes Flügelkleid über dein kleines schwarzes Neuglein und das winzige Herzchen, denn du hast dein Zunges lieb.

Das dunkle Kleid der Nacht wird zeitweilig durch einen grellen Blitz gesprengt, daß der Wolkensaum röthlich sahl durchblickt und hinterdrein grollt der dumpfe Donner rollend zwischen den Bergen, als würde von riesiger Faust Gebirge an Gebirge geschleudert. Der alte Musikant sitzt am Orgelpulte, der Kage ist so wohl und weh' um's Bell, sie dehnt und streckt sich, als ginge nichts weiter um sie vor. Wie die Augen des lebenden Skelettes an der Klaviatur sich begeißtern, so springt es wie Feuer aus seinen Fingern auf die Tasten der kleinen Orgel und bald hüpfen die Töne wie kleine Gnomen, bald gruppiren sie sich zu einem namenlosen Chaos. Wild lacht der Alte auf, sagt die Kage beim leuchtenden Bell und wirft Vult und Kage zur Erde, indem er ins Schiff der Kirche hinabsteilt. Was ächzt dort an des Altars Marmorstufen? was will das Mädchen in der von dumpfen Donnerschlägen erbebenden Kirche? Wer stüchelt sich in solcher Nacht vor das allsehende Auge dessen, den kein sterbliches Auge sieht? „Wo bin ich?“ ruft das Mädchen. Auch Wenzel war aus seinem musikalischen Barockstumpus zu sich gekommen. Er richtete das bleiche Mädchen auf. „Was fehlt dir?“

„Ich bin sehr unglücklich,“ antwortete das Mädchen leise und schluchzend.

— „Wo bist du zu Hause?“ das Mädchen stockte, dann erwiderte sie mit tonloser Stimme; „Nun nirgends mehr. Meine Mutter hat mich verrathen, mein Geliebter hat mich ihr geopfert. Um seinen Vater zu retten, seine Schuld zu zahlen; heiratet er ein Weib, das er nicht liebt.“

„Er liebt es nicht und sein Vater hat ihn dazu gezwungen? O es ist war, das Alter macht Feige und Niederträchtige aus uns!“ Des Alten Augen sprühten Blige. Dann reichte er dem Mädchen die Hand und führte sie so langsam es ihre Kräfte gestatteten, aus der Kirche und über den Friedhof nach seiner Wohnung. Der Regen hatte beinahe aufgehört, nur hie und da fiel noch ein Regentropfen auf das dürre Laub. Die Stube, welche der Wächter der Todten inne hatte, war klein, ruhig und besaß keine Einrichtung außer einem Bette, einem Tische und zwei Stühlen. Die Kage schlüpfte gleich unter den Ofen, am Boden lagen Muskalien und Bücher in bunter Unordnung herum; an den weißgrauen Wänden waren allerlei Fragen und Höllengestalten mit Kohle abgezeichnet. Wenzel hieß das Mädchen auf dem Bette niedersitzen, während er für sich selbst ein Lager auf der Bank, welches dem Ofen zunächst stand, errichtete. Dann legte er ein dürres Reisigbündel in den Ofen und bald prasselte ein lustiges Feuer, welches am Fenster grell und hell wiederleuchtete. Die Stube gewan ein heimlich freundliches Aussehen, das Mädchen wurde dem Alten gegenüber mittheilsamer. Ohne sich des Grundes bewußt zu sein, hatte sie zu dem fremden, sonderbaren alten Manne Vertrauen gefaßt. Der Todengräber fragte sie nicht einmal um ihren Namen, ihm genügte es zu wissen, daß sie eine Unglückliche, Verlassene sei, und während Marie ihr Leid erzählte, fiel manche Thräne aus seinen buschigen Augenbraune.

(Fortsetzung folgt.)

Wiener Börse vom 3 August 1853.

Wochenmarktpreise vom 5. August.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' (Money and Goods) and 'Schlußcourse' (Closing Rates). It lists various commodities like 'Metalliques A.', 'Nordbahn-Aktien', and 'Amsterdams 2 M.' with their respective prices.

Table titled 'Wochenmarktpreise vom 5. August' showing prices for various goods like 'Weizen', 'Halbfrucht', 'Korn', etc., categorized by 'Besten', 'Mittleren', and 'Mindesten' (Best, Middle, and Minimum).

Heute Sonntag. Frau Thomé und Herr Niclas, Regisseure des Theaters in Pest, als Gäste:

Gulenspiegel.

Wiener Ziehung vom 3. August. 20. 62. 74. 78. 39. Letzte Einlage Montag den 8. August.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“ Die Herren: Baron Josef Bruckenthal, k. k. Kämmerer v. Herrmannstadt. — Alexander Bogdanovits, f. Bezirksrichter v. Buttyin. — J. Hartlein, Thierarzt, von Mezöhegyes. — Julius Bau Graubuf k. k. Oberlieutenant von Großwardein. — Wilhelm Hollmayer, Domänen-Direktor, von Boros-Sebes. — Josef Kohn, Großhändler, von Wien. — Jakob Winkler Kaufmann, von Pest. — Philipp Reichlinger, Kaufmann, von Szentes.

„Zum König.“

Die Herren: Anton Schlessinger, Kaufmann, von Temesvar. — Adolf Prara, Bevollmächtigter, von Brünn.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: Johann Debes, Zimmer-Volier; Michael Gaber und S. Nagel, Kaufleute, v. Pest. — Markus Dirschmann, Kaufmann, von Goposju. — J. Jarosy, Postmeister, von Pecska. — Martin Peterffy, Notar, v. Szinitye.

„Zum Löwen.“

Die Herren: Anton v. Suhajda, Notar von Apáth. — Karl Geyer, Apotheker, von Pöschházy. — Johann Capbebo und Georg Csiky, Gutbesitzer, von Baránházy. — Josef Herroy, Kaufmann, von Gyula.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Emanuel Schlenk, Handlungsreisender, von Pest. — Georg Pöpa, Ober-Stuhlrichter, v. Szinitye. — Thomas Nayan, Lad. und Ferd. Valda, Gutbesitzer, im Arader Comitát. — Sigmund Bohus Gutbesitzer, von Bilagos. — Alexander Mezei, Controllor und Frau A. Agel, Gutbesitzer-Gattin, von Mofra.

„Zum Lamm.“

Die Herren: L. Spiro, Kaufmann, von Mezöhegyes. — Albert Hausmann, k. k. Polizei-Ganzleisti, von Brünn. — Michael Sarago, Zimmermann, von Mafó. — Ignaz Groß, Geschäftsmann, von Battyony.

„Im Seiler'schen Gasthause.“

Herr: J. Deutsch, Kaufmann, v. F.-Varasand.

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: Josef Hipschof, Handelsmann, von Temesvar. — Jakob Djordje von Belgrad.

Arad-Besther Gilsfahrt.

Angelkommen:

3. August. Die Herren: Graf Veldi 3 Sige. — Baron Bruckenthal 3 Sige. — Carl Kohn. — Schorr 5 Sige.

4. August. Die Herren: v. Witto. — Ballay 2 Sige. — Bogdanovits. — Die Frauen: Adamassk. — Bartsch.

5. August. Die Herren: Vok 2 Sige. — Niklas. — Fregna. — Frau Lang 2 Sige.

Abgereist.

4. August. Die Herren: Ketskemetshi. — Biach.

5. August. Die Herren: Rakofsky — Kollar. — Barhoyi. — Takatsy. — Zimmermann. — Jäger.

6. August. Die Herren: Beata. — Novak f. Gattin. — Puskas. — Marienburg. — Frau Bayer.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt:

30. Juni. M. Jencsa, ledig, r. f. 17 Jahr, Lungensucht. — Joh. Illes, Armer r. f. 67 Jahr, Altersschwäche. — 2. August. Hof. Kovacs, Wäscherins-F., r. f. 8 Monat, Abzehrung. — 4. Aug. G. Pofornit, Tapezierer, r. f. 26 Jahr, Luftröhrenschwindel. — L. Ullmann, Tischlersohn, r. f. 6 Wochen, Auszehrung.

Licitations-Rundmachung.

Bezüglich der, mit hohem k. k. Finanz-Ministeriums Erlasse vom 9-ten Juli 1853 B. 17589/773 genehmigten Baupoststellungen zur Umgestaltung des Großwardeiner Salzstadel zu einem Tabakmagazine, wird in der Kanzlei des k. k. Districtual-Bau-Amtes zu Großwardein am 17-ten August l. J. Vormittags 10 Uhr die Licitacion abgehalten werden.

Die Kosten sind veranschlagt:

- 1. Für Erdarbeiten 636 fl. 1 kr.
2. „ Maurer-Arbeit sammt Material 3658 fl. 34 2/4 „
3. „ Zimmermanns-Arbeit sammt Material 2317 fl. 16 „
4. „ Tischler-Arbeit f. Material 254 „ — „
5. „ Schlosser „ „ 449 „ 18 „
6. „ Glaser „ „ 396 „ 24 „
7. „ Anstreicher „ „ 123 „ 6 „
8. „ kleinere Reparatur Gerüstungen an des Controllors Wohnung 33 fl. 40 3/4 „

Zusammen: 7868 fl. 20 1/4 kr.

Conv.-Münze. Unternehmungslustige Werkmeister werden daher hiermit eingeladen, mit einem 10 perzentigen Reugeld versehen, am obbestimmten Tage zu erscheinen.

Der Bauplan und sonstige Baubehelfe, sowie die Contracts-Bedingnisse können vom heutigen Tage bei dem k. k. Districtual Bauamte zu Großwardein eingesehen werden.

Die Herren: Her. Meninger, ledig, r. f. 15 Jahr, Hirnenkündung. — M. Sonntag, Wirthschafterin, r. f. 33 Jahr, Brustwassersucht. — I. Aug. M. Marbach, Goldarbeiterkind, isr. 7 Monat, Auszehrung. — Geinr. Lustig, Mehlmüllersf. isr. 8 Monat, Fraisen.

Vorstadt Scharlach:

31. Juli. M. Neczin, Bauerst. g. n. u. 11 Jahr, Gallfieber. — Th. Rosa, Fischerst. g. n. u. 43, Wechselfieber. — And. Bikulas, Musikant. r. f. 1 Tag, Schwäche. — 1 Aug. B. Gajkovic, Fleischhauer, g. n. u. 67 J. Wassersucht. — 4 Aug. J. Klein, r. f. 1 Mon. Schwäche.

Vorstadt Pernyava:

29. Juli. M. Mahalovics, Nachwächtersohn, g. n. u. 3 Jahr, Fraisen. — 30. Juli. J. Abrubán, Stadthausdies. g. n. u. 3 Monat, Durchfall. — 31. Juli. Joh. Schaller, Amme'st. r. f. 5 Monat, Fraisen. — 1. August. J. Voktan, Bauerst. g. n. u. 8 Jahr, Scharlach. — 2 Aug. Joh. Hasel, Maurerst. r. f. 8 Jahr, Wassersucht. — Vend. Fredler, Tischlersohn r. f. 8 Tag, Scharlach. — G. Macsinif, Bauerst. g. n. u. 6 Jahr, Abzehrung.

Vorstadt Gaja:

29. Juli. Sz. Gorga, Bauerst. g. n. u. 7 Jahr, Fraisen. — M. Gedos, Bauerst. g. n. u. 9 Monat, Scharlach. — 31. Juli. M. Pankotán, Bauerst. g. n. u. 1 Jahr, Fraisen. — 2 August. G. Ivanovits, Tischlermacherst. g. n. u. 8 Tag, Schwäche. — 4. Aug. Hof. Mehes, Bauerst. r. f. 3 Jahr, Gebärmernkündung. — A. Komlosán, Bauerst. g. n. u. 6 Monat, Scharlach.

Vorstadt Soga:

31. Juli. Her. Szabo, Dienstmagdssohn, r. f. 2 Mon., Fraisen.

Spital:

3 Aug. Sam. Bichler, Reisender Wittwer aus Ungwar, isr. 56 Jahr, Typhus.

Ämtliche Anzeigen.

2400-ik sz. Árverési hirdetmény.

A magas cs. kir. pénzügyi Ministeriumnak 1853. évi júliushó 9-én 17589/773 szám alatt kelt rendeletével a nagyváradi só-pajtanak dohány-raktára leendő átalakítása elrendeltetvén, ezen munkakiránti árjeltes Nagyváradon a cs. kir. építési hivatal irodájában folyó évi augusztus hó 17-ikén, reggeli 10 órakor, fog megtartani.

A költségek következőleg számíttatvák:

- 1. Földmunkákra 636 fl. 1 kr.
2. Kőművesmunk. anyaggal együtt 3658 „ 34 2/4 „
3. Ácsmunkára „ 2317 „ 16 „
4. Asztalosmunkára „ 254 „ — „
5. Lakatós munkára „ 449 „ 18 „
6. Üvegesmunkára „ 396 „ 24 „
7. Festőmunkára „ 123 „ 6 „
8. Az ellenőri lakban aprób javításokra 33 „ 43 3/4 „

Összesen 7868 fl. 20 1/4 kr.

pengő pénzben. Vállalkozói szándekozók tehát 10 száztöli bänpénzzel ellátva, a sent kitelt napon megjelenni ezenel meghivattnak.

Az ezen munkálatokra vonatkozó terv s egyéb okmányok, valamint a szerződési feltételek mai naptól fogva a Nagyváradi cs. kir. építési Hivatal irodájában megtekinthetők.

2863 sz. Hirdetmény.

Aradmegyei cs. kir. Törvényszék által, a Tornyai uradalom és Winkler Herrmann között 1836-ik évi május 5-én kötött és azon évben június 4-én betáblázott és eltévedt haszonbéri szerződés birtokosa felszólítatik: hogy birtokát egy év alatt ezen törvényszéknel annál bizonyosan bejelentse, minthogy különben ezen okirat semmisnek nyilváníttatni s mint olyan kitáblázattni fog.

Kelt Aradon a cs. k. megyetörvényszéknek 1853-ik évi július 25-én tartott üléséből.

Megyetörvényszék h. Elnöke

Bánhidý Albert.

Szavics Miklós, jegyző.

Rundmachung.

Von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes, wird der Besther eines, zwischen der Tornyaer Grundherrschaft und Hermann Winkler noch im Jahre 1836 den 5. Mai geschlossen den 4. Juni desselben Jahres intabulirten, angeblich in Verlust gerathenen Arental Contractes, hiemit aufgefordert, den Besth desselben Contractes in einem Jahre von unten angezeigten Tage an gerechnet, bei diesem Gerichte so gewiß nachzuweisen, widrigerfalls wird derselbe Contract als Null und nichtig erklärt und als solcher erabulirt.

Aus der zu Arad den 25. Juli 1853 gehaltenen Landesgerichts-Sigung.

Landesgerichts subs. Präses: Anton Bánhidý.

Nicolaus Szavics.

Nichtamtliche.

Egy udvari lakás,

melly 2 szobából, konyhából al, éléskamarával, padlással és faszénnel ellátva vagyon, hérbé adandó; úgyszinté egy 6 ölnyi hosszú, legjobb karban lévő **kukoricza-kotárka** eladó. Bővebbet a főútezen, 468-ik sz. alatt **Andrényi Josef**nél.

Eine Hofwohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage ist zu vermieten. Ebenso ist eine 6 Klafter lange, im besten Zustande befindliche Kukuruz-Kotarka zu **verkaufen**. Näheres in der Hauptgasse Nr. 468 bei **Joseph Andrényi**.

Figyelmeztetés.

Egy nevelő, ki néhány évök óta több családnál gyakorlatot szerzett; nevelőül ajánlkozik valamely tisztességes családhoz falura. — Bővebb értesítést e lap szerkesztője adand.

Wohnungen zu vermieten.

In der Schlangengasse Nr. 266 (wo sich das k. k. Mag-Kommando befindet) sind drei große Wohnungen, eine mit 6, und zwei mit je 7 Zimmern, sammt allen Neben-Bequemlichkeiten, wie auch zwei lichte geräumige Kellerwohnungen, zu vermieten, und mit 1-ten November l. J. zu beziehen. Näheres im benannten Hause.

A szentesi nagy vendégladoba

l. évi october hó 1-étől fogva egy számadoi korosmáros keresetik. Bővebb tudósítást e lap szerkesztője ad.

In dem großen Einkehr-Wirthshaus

zu Szentes wird vom 1. October 1853 an, ein Verrechnungswirth gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 2-3

Avis.

Für das nächstkommende Schuljahr 1853/4 werden zu Urad, wohlgezogene Mädchen in Wohnung und Kost aufzunehmen gesucht.

Das Weitere zu erfragen, Kreuzgasse, Nr. 510.

Dank.

In Folge eines Brustleidens bin ich gezwungen mein hiesiges Engagement schon am 9. d. M. zu verlassen, und statte hiemit den künftigen Bewohnern Urad's meinen innigsten Dank für die mir zugekommene gütige Anerkennung meines schwachen Talentes ab, mit der Versicherung auch in der weitesten Ferne mich stets Ihrer dankbarst zu erinnern. Zugleich mache ich die ergebenste Einladung zu der heutigen im Vereine mit Hrn. Karschin von der Direktion erhaltenen Abschieds-Benefice. Dero dankbarster **Franz Frank**, Komiker.



Bei dem Gefertigten, in der Hauptgasse, Nr. 981, im eigenen Hause ist jede Gattung Bauholz, wie auch gute Qualität Brennholz zu verkaufen. Urad im Juli 1853.

Franz Klein.

(9)

Hirdetmény.

Miatovits György özvegyének — ráczvárosban, reménységhez czimzett kávéház melletti — házban lévő bolt s ahoz tartozó lakás l. évi november 1-so napjától hérbé adandó.

Rundmachung.

In der Raiftenstadt, im Hause der Wittve des Georg Miatovics, neben dem Kaffeehause „zur Hoffnung“ ist ein Gewölb sammt dazu gehöriger Wohnung vom 1. November l. J. zu vermieten.

Knoppern-Vicitation.

Von dem Waldamte der Erzherzoglichen Herrschaft Kis-Zenő wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. August l. J., Vormittags 9 Uhr in der Kis-Zenőer Amtskanzlei die dießjährige Knoppernlese in den herrschaftlichen Waldungen mittelst öffentlicher Vicitation gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden wird.

Kis-Zenő, am 1. August 1853. 1-2

Ein Tischler,

welcher zugleich Glaser ist, wird aufgenommen in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Neu-Urad. 1-3

Figyelmeztetés.

Alólírtnak van szerencsége ezennel jelenteni, miszerint nála folytosan mindennemű **épülették**, u. m. **gerendák, fedélfák**, s a t. a legjutányosabb áron kaphatók.

T. ez. építészek valamint asztalos- és ácsmester urak számára különösen ajánlhatók a **padolati deszkák**, mellyek 6-7 ölnyi hosszúságra készítve, egy különösen erre szánt színben szárításra kitétetvék, minden tetsző hosszúságra levágatnak.

Továbbá minden hosszúságú és vastagságú **gerendák**, kitünő szép **falapok** (Fournier), jó **zsendelyek** és **zsendely- és köfedelekre** való kitünő **léczek** kaphatók.

Molnärmester urak számára alólírt **vizi- és szárazmalomkereket**, valamint minden egyéb szükséges fákat

a legjutányosabb áron

ajánl.



Az eladó-raktár létezik

Klein M.-nél,

gőzfűrészgép, főúteza, 989. sz.

Unter Garantie — welches bei keinem derartigen Mittel geleistet werden kann, und mehr als jede weitere Anpreisung sein wird, mit der Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkraft.

Englische Patent-Leinwand,

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfsch, Zahn- und Gesichtschmerzen. Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenfuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Pakete mit Gebrauchs-Anweisung à 1 fl. C. M. — Doppelt stärkere für erschwerte Leiden à 2 fl. C. M.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem die vorliegend ämtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber aussprechen. — Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkanntwerthen Vorzug hat, nämlich den:

daß sie wirklich hilft!

Ferner:

Das in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten, besonders in Wien, so rühmlichst bekannte

„Pariser Universal-Pflaster“

gegen Hühneraugen, Gefröre, jede Art Wunden, Giterungen, Geschwüre, Nagelentzündungen, Ekrophelefrankheiten u. s. w. — In Döpfen mit Gebrauchsanweisung à 20 kr. C. M.

Diese beiden rühmlichst bewährten Artikel sind frisch angekommen, und einzig und allein **echt** zu haben:

- in Urad in der Specerey- & Material-Handlung der Herren Jones & Freiberger.
- „ Miskolcz in der Apotheke des Herrn Johann Steinhäufel.
- „ Debreczin „ „ Handlung des Herrn Johann Mathé.
- „ Zünstirchen in der Handlung des Herrn Carl Berger.
- „ Großwardein in der Galanteriewaaren-Handlung des Herrn Johann Sonnenseib.
- „ Temesvár in der Galanterie- und Nürnberggerwaaren-Handlung des Herrn Johann Kraul.